

## BESPRECHUNGEN VON LEHRFILMEN

K. Schimmelpfennig, Berlin

Auf der Medikinale International 84 in Marburg wurden 140 Filme vorgestellt. Den Titeln der Filme und dem Rang der gewonnenen Medaillen ist nicht sicher anzusehen, welche Filme - als Videokassetten - für eine Studenten-Mediothek geeignet sind oder ob sie eher in die Weiter- bzw Fortbildung gehören.

Zahlreiche Firmen stiften diese und andere Filme - sehr großzügig - einer studentischen Mediothek.- Die Werbung hat in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen, denn Reklame reduziert Medaillenchancen drastisch!

Wir wollen die Videoangebote besonders unter dem Aspekt des Selbststudiums von Medizinstudenten kritisch betrachten.

Hier stellen wir modellhaft eine Filmbesprechung in ausführlicher und auch in kurzer Fassung vor.- Derartige Besprechungen können eine Entscheidungshilfe für Anschaffungen sein, sie können aber auch Studenten ermuntern sich einen Film anzuschauen.

Wir bitten hiermit Kollegen, die in der Lehre tätig sind, Besprechungen von Film- und Ton-Dia-Angeboten für uns zu schreiben. Unsere Redaktion wird diese Besprechungen veröffentlichen, wenn ein habilitierter Dozent des jeweiligen Fachgebietes zustimmt. Falls genügend Einsendungen kommen, so werden wir ein Sonderheft " Mediothek " herausgeben.

---

### Ausführliche Besprechung

der Video Cassetten "Das Ovarial-Karzinom Nr.I und II"

#### Hersteller:

Die beiden Cassetten wurden von der Firma Ciba-Geigy hergestellt. Für den Inhalt verantwortlich ist eine Onkologen-Gruppe in Berlin unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr.Imholz, die in Berlin eine multizentrische prospektive Studie über das Ovarial-Karzinom durchgeführt hat. Der Film wurde während des Ärztekongresses 1981 in Berlin hergestellt, und zwar im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung.

#### Zielgruppe:

Der Film richtet sich in erster Linie an Ärzte. Er ist auch geeignet zur Fortbildung von anderem medizinischen Personal sowie von Medizin-Studenten.

#### Lernziel:

Das Thema wird auf zwei Cassetten dargestellt. Länge der ersten Cassette 50 Min., Länge der zweiten Cassette 30 Min.. Auf der ersten Cassette wird die Diagnostik und die op. Therapie dargestellt, auf der zweiten Cassette die zytostatische Therapie sowie die Nachsorge. Diagnostik: Ambulante Diagnostik mit Erhebung und Anamnese, klin. Untersuchung und Ultraschalluntersuchung. Stationäre Diagnostik Röntgen-IV-Pylogramm, Kontrasteinlauf, Computer-Tomogramm, gegebenenfalls Laparoskopie oder auch explorative Laparotomie. Stadieneinteilung nach FIGO. Makroskopische und mikroskopische Morphologie. Histologisches Grading. Operative Therapie: Grundzüge der op. Therapie unter Mitnahme des großen Netzes..

Zytostatische Therapie: Prä- und Postoperative Zytostase. Remissionsraten. Nebenwirkungen. Laborüberwachung. "Second-Look"-Operation.  
Nachsorge: Klinische Kontrollen. Röntgen-Thorax, Leber-Szintigramm, CT, event. IV-Polygramm. Soziale Hilfen. "Second-Look"-Operation.

#### Didaktik:

Die Wissensvermittlung ist eingebettet in Gespräche. Zum einen in Arzt - Patientengespräche, zum anderen in Gesprächsgruppen-Expertenrunde. Die Stadieneinteilung wird sehr übersichtlich und einprägsam anhand eines Schemas mit Hilfe einer Magnettafel dargestellt. Im Rahmen der röntgenologischen Diagnostik wird ein Computer-Tomogramm erläutert. Stellvertretend für die op. Therapie wird ein kurzer Streifen einer Laparotomie mit Längsschnitt bei einem großen Ovarialkystom eingeblendet. Die Morphologie wird anhand makroskopischer und mikroskopischer Präparate ausführlich erläutert. Auf der zweiten Cassette wird die zytostatische Therapie sowie die Nachsorge nur in Form von Gesprächen dargestellt.

#### Kritische Beurteilung:

Die inhaltliche Darstellung ist korrekt. Auch heute, 3 Jahre nach der Entstehung des Filmes, ist der Film auf dem neusten Stand. Die heute notwendige erweiterte präoperative und intraoperative Diagnostik wird gut herausgearbeitet (Ultraschall, Computer-Tomogramm, Stadieneinteilung). Insbesondere wird auch die heutige deutlich verbesserte therapeutische Möglichkeit der Chemo-Therapie beim Ovarial-Karzinom richtig gewichtet. Für Ärzte, zur deren Fortbildung dieser Film im wesentlichen gedreht worden ist, ist die Darstellung der Problematik des Ovarial-Karzinoms gut geeignet. Für Medizinstudenten ist sie nicht umfassend genug. So ist die klinische Symptomatik zu kurz dargestellt; es fehlen z.B. die Komplikationen wie die Stieldrehung des Ovarialtumors, die Ruptur des Kystoms oder auch die Verjauchung des Ovarial-

Tumors. Desgleichen fehlt die Darstellung der Spätkomplikationen beim Ovarial-Karzinom mit dem Hinweis auf die häufige Ileussyptomatik im Spätstadium. Andererseits sind die Pathologen im Film der üblichen Gefahr erlegen, ihr Gebiet zu breit darzustellen. Die op. Therapie wird für die Studenten zu knapp geschildert. Hier fehlen für ihn schematische Darstellungen. So geht z.B. die Wichtigkeit der obligaten Netzresektion bei der verbalen Darstellung unter. Von der didaktischen Darstellung her, wirken die Patienten-Arzt-Gespräche zum Teil wegen ihrer Länge ermüdend. Schon aus diesem Grunde wären abschnittsweise Zusammenfassungen wünschenswert gewesen. Uneingeschränkt zu loben sind die schematischen Darstellungen an der Magnettafel.

Die beiden Cassetten Ovarial-Karzinom I und II sind mit Einschränkung für den Unterricht von Medizinstudenten geeignet

Prof. Dr. W. Busch

Univ.-Frauenklinik und Poliklinik  
Berlin - Charlottenburg

#### Kurze Besprechung

der Video-Cassetten "Das Ovarial-Karzinom Nr. I und II"

Hersteller: Ciba-Geigy mit Onkologengruppe um Dr. Imholz, Berlin 1981.

Zielgruppe: Ärzte in Fortbildung. Medizinstudenten mit Einschränkung.

Lernziel: Erweiterte Diagnostik, operative und zytostatische Therapie mit Nachsorge.

Kritische Beurteilung: Der Film ist heute noch auf dem neusten Stand. Für Ärzte ist die Darstellung der Problematik gut geeignet. Für Medizinstudenten ist die klin. Symptomatik mit möglichen Komplikationen zu kurz oder lückenhaft dargestellt. Auch die operative Therapie ist zu knapp, zudem fehlen hier schematische Darstellungen. Aber die sonstigen

schematischen Darstellungen an der Magnet-  
tafel sind gut.

Prof. Dr. Schimmelpfennig

Ausführliche Besprechung  
der Video-Cassetten 349 A, B, C, "Die  
natürliche Geburt"

Hersteller:

Die vorliegenden drei Cassetten wurden  
im Auftrage des NDR hergestellt. Die  
Filme wurden 1980 im allgemeinen Fern-  
sehen gesendet. Die Produzenten sind  
"Wissenschafts-Journalisten", - also  
keine Mediziner.

Zielgruppe:

Die Produzenten richten sich an die all-  
gemeine Bevölkerung, also an Laien.  
Die Filme sind nicht hergestellt zur  
Information von Medizinstudenten oder  
Ärzten.

Lernziel:

Anhand der "Natürlichen Geburt" soll die  
Gefahr der Inhumanisierung der sogenann-  
ten Apparatmedizin bewußt gemacht werden.  
Verschiedene Beispiele natürlicher Ge-  
burten sollen zeigen, wie es möglich sein  
kann, die Geburt nicht als das Leben und  
die Gesundheit von Mutter und Kind be-  
drohenden Akt zu sehen, sondern primär  
als ein normales wenn auch außergewöhn-  
lich intensives Erlebnis im Lebensablauf  
der Frau.

Lerninhalt:

Auf den Cassetten 394 A und B werden  
unterschiedliche Geburtsszenen darge-  
stellt; - auf der Cassette 394 C wird  
eine Diskussionsrunde von Experten ver-  
schiedener Disziplinen zu diesem Film  
gezeigt.

Cassette 394 A:

Auf der Cassette sind zwei Hauptteile  
zu unterscheiden:

1. Geburtsszenen aus einer französ-  
ischen Klinik,

2. Hausentbindung in West - Berlin

Länge des 1. Teiles: 24. Min.; Länge des  
2. Teiles: 18 Min.

Stichwortartiger Inhalt von Teil 1

(französische Klinik):

Austreibungsphase der Geburt. Erster  
Mutter-Kind-Kontakt. Baden des Kindes.  
Abnabeln. Nachgeburt. Eröffnungsphasen,  
einmal durch Spaziergehen im Klinik-  
garten oder auf dem Klinikflur, zum  
anderen Entspannung durch Schmerzverar-  
beitung im Bad. Gruppengespräche von  
Schwangeren und Entbundenen in der Vor-  
sorge. Geburt im Wasser.

Stichwortartiger Inhalt von Teil 2

(Hausentbindung in Berlin):

Vorsorgeuntersuchung durch die Hebamme  
in eigener Wohnung. Austreibungsphase  
im Kreise der Familie. Abnabeln, Erst-  
untersuchung des Neugeborenen, Stillen,  
Wochenbettbesuch. Hausentbindung in  
Holland durch Hebamme und Wochenbett-  
pflgererin.

Cassette 394 B:

Auch diese Cassette hat zwei große Haupt-  
teile, wobei der zweite Teil identisch  
ist mit dem zweiten Teil der Cassette  
394 A (Hausgeburt in Berlin). Im  
ersten Teil der Cassette wird abwechselnd  
eine Geburt in Dachau und eine Geburt in  
Hamburg dargestellt. Die Geburt in Dachau  
steht repräsentativ für den Versuch der  
Symbiose einer natürlichen Geburt und  
den modernen Überwachungsmöglichkeiten  
des Kindes. Die Geburt in Hamburg soll  
beispielhaft sein für eine programmierte  
Geburt. Länge des 1. Teiles 28 Min.

Cassette 394 C:

Von Experten wird in einer Live-Fernseh-  
runde das Für und Wider der modernen  
Geburtsmedizin in Gegenüberstellung zur  
natürlichen Geburt diskutiert. Teil-  
nehmer sind: Geburtshelfer, Kinderarzt,  
Neurologe, Psychiater, Hebamme, Mütter.

Kritische Beurteilung:

Die Filme sind nicht geeignet, Medizin-  
Studenten ein Wissen über den Geburtsab-

lauf zu vermitteln. Der Student kann an den Filmen einen Eindruck gewinnen, über die Auswirkung der Trias Angst-Spannung-Schmerz auf die Geburt. Er kann auch Lernen, wie diese Reaktionskette durchbrochen werden kann. Hauptanliegen der Filme ist jedoch die Anprangerung der Apparatemedizin in der Geburtshilfe und die Verherrlichung der natürlichen Geburt. Dies geschieht nicht objektiv. Die Kommentare sind tendenziös und häufig dazu angelegt, um aggressive Emotionen zu schüren. Dazu werden auch filmerische Mittel benutzt, Hintergrundgeräusche, Farbgebungen, Licht- und Schattenverteilung. Einiges wird nicht korrekt wiedergegeben. So wird im Zusammenhang mit der programmierten Geburt behauptet, daß "viele" Frauen nach einer Periduralanästhesie über "Wochen" an Kopfschmerzen leiden. Richtig ist, daß bis zu 1% nach Periduralanästhesie Kopfschmerzen auftreten können und dies nicht länger als drei Tage. Die Filme sind daher am ehesten noch für geburtshilfliches Fachpersonal geeignet. Sie können für Hebammen und Geburtshelfer einen Anstoß darstellen, ihr tägliches Tun zu überdenken. Nur der Erfahrene wird sich von der tendenziösen Darstellung der Filme freimachen können.

Prof. Dr. W. Busch  
Univ. Frauenklinik und Poliklinik  
Berlin - Charlottenburg

#### Kurze Besprechung

der Video-Cassetten 394 A, B, C "Die natürliche Geburt"

Hersteller: "Wissenschafts-Journalisten"  
-keine Mediziner- im Auftrag des NDR.

Zielgruppe: Laien.

Lernziel: Die Gefahr der Inhumanisierung durch die sogenannte Apparatemedizin soll bewußt gemacht werden.

Lerninhalt: Es werden Geburtsszenen dargestellt, anschließend nimmt eine Expertenrunde dazu Stellung.

Kritische Beurteilung: Hauptanliegen ist die Anprangerung der Apparatemedizin in der Geburtshilfe und die Verherrlichung der natürlichen Geburt. Die tendentiösen Kommentare schüren aggressive Emotionen, die mit Hintergrundgeräuschen sowie Farb- Licht- und Schattengebung untermauert werden. Falsch sind Aussagen über die Periduralanästhesie. Nur der Erfahrene kann sich mit dem Film auseinandersetzen. Für Medizinstudenten wird kein Wissen über den Geburtsablauf vermittelt.

Prof. Dr. med. K. Schimmelpfennig  
Institut für Toxikologie der F.U., Garystr. 9,  
D 1000 Berlin-33